

Davos: In der Villa Anna wird sich ein High-Tech-Unternehmen etablieren – Unternehmer Pascal Kaufmann stellte sich vor

P/S. Neurowissenschaftler und Unternehmer Pascal Kaufmann, Gründer von «Mindfire», das neue KI-Institut in Davos, Lab42, stellte sich und seine innovativen Projekte anlässlich eines Gesprächs über «Wirtschaftsstandort Davos und Graubünden – welche Rahmenbedingungen brauchen HI-Tech Unternehmer?» einem interessierten Publikum vor.

Regionalentwicklerin und Grossrätin Valérie Favre Accola moderierte den Anlass, an dem auch Landrat Kasper Hoffmann, Grossratskandidat Reto Keller sowie Regierungsratskandidat Roman Hug teilnahmen. Das Publikum hörte den kurzweiligen Ausführungen des Neurowissenschaftlers und KI-Pioniers zu dem in Davos geplanten Lab42 gebannt zu.

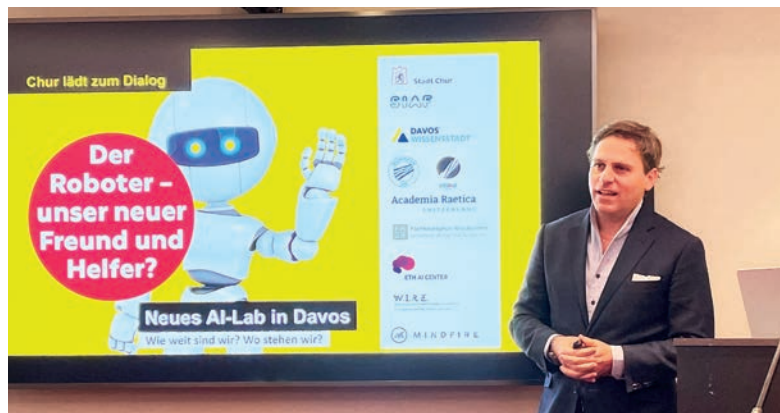
Es sei, so Pascal Kaufmann, schon ein spezieller Moment gewesen, als der Davoser Kleine Landrat nach Durchführung des Milestone 1 im Jahre 2018 und den Milestone 2 im Jahre 2021 sich entschieden hatte, den Aufbau des Entwicklungs- und Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz (KI), Robotik und Intelligenzforschung in Davos zu unterstützen. Ausschlaggebend für den Standort Davos waren die Erkenntnisse bei den Abklärungen: Mit Valérie Favre Accola und Philipp Wilhelm habe er engagierte Menschen in der Regionalentwicklung und in der Gemeinde getroffen, eine gut vernetzte Wissensstadt mit international führenden Forschungsinstituten vorgefunden, eine weltweit bekannte Marke Davos mit Strahlcharakter, und gleichzeitig könne den KI-Talenten aus Tech-Hubs wie Dubai, Singapore, Shanghai oder London ein einmaliges naturnahes Umfeld geboten werden. Auf die Frage, was in Davos denn besser sein könnte, lächelte Pascal Kaufmann etwas verlegen und meinte, manchmal dürfte der Bündner etwas offener für technologische Neuerungen sein bzw. innovationsfreudiger und mehr Chancen orientiert als Risiko fokussiert. Er habe gestaunt, dass es bis dato nicht gelungen sei, im Landwassertal Technologiefirmen aufzubauen. Das wolle man jetzt mit dem Lab42 ändern!

In der anschliessenden Unternehmer-Gesprächsrunde mit Grossrat und Regierungsratskandidat Roman Hug wurde zurückgeschaut, wie aus zwei verschiedenen Digitalisierungsvorstössen der Fraktionen SVP und SP dann ein schlagkräftiger Auftrag formuliert wurde, der entgegen der FDP grossmehrheitlich auch überwiesen wurde. Heute ist dieser Digitalisierungsfonds über mit CHF 40 Millionen ein wichtiger Standortvorteil für Graubünden, auch wenn sich schon heute zeige, dass der Fonds im Anbetracht der vorliegenden Anträge zu knapp bemessen sei und der Vorstand GRdigital die Menge an Anträgen kaum bewältigen könne. Andere Fonds, wie jener der Wirtschaftsentwicklung, wurden in den vergangenen Jahren bedauerlicherweise nicht ausgeschöpft. Da stelle sich die Frage nach einer Umverteilung.

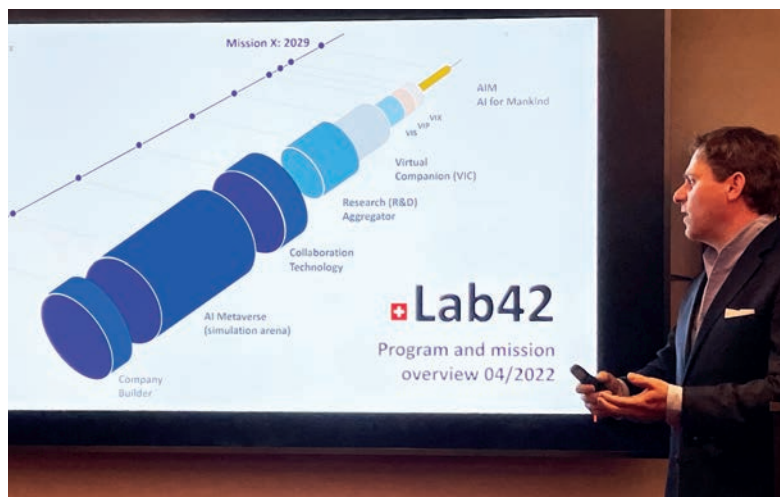
Wichtig sei, so Regierungsratskandidat Roman Hug, dass die Politik den Unternehmern den Rücken freihalte und die bürokratischen wie steuerlichen Belastungen möglichst gering halte, damit die Unternehmungen wachsen und sich weiterentwickeln können.

Der diplomierte Treuhandexperte Reto Keller vertritt verschiedene Bündner KMUs und ist über die stetig wachsende Bürokratie besorgt, die gerade für kleinere Gewerbebetriebe zur Belastung werde. Hier gilt es Einhalt zu gebieten, denn man dürfe nicht vergessen, dass gerade diese zahlreichen KMUs das Rückgrat der Bündner Wirtschaft seien!

Landrat Kasper Hoffmann freut sich, dass mit der Ansiedlung von Technologie-Unternehmen und neuen Forschungsinstitu-



Neurowissenschaftler Pascal Kaufmann, CEO von Mindfire und LAB42, stellte seine Idee und ambitionierten Projekte vor.



Der Zeitplan für die Entwicklung bis 2029.



Valérie Favre Accola moderierte nach dem Referat von Pascal Kaufmann (Zweiter von rechts) die Gesprächsrunde mit Kasper Hoffmann (li.), Reto Keller u Roman Hug (ganz rechts).

ten auch der Abwanderung der jungen Generation entgegenwirken werden kann. Früher konnten gut ausgebildete DavoserInnen aufgrund fehlender qualifizierter Arbeitsstellen nicht ins Landwassertal zurückzukehren. Zukünftig wird es möglich sein, bereits während des Studiums für Internships nach Davos zurückzukehren und im Lab42 neuartige Ansätze für Robotik und Künstliche Intelligenz an vorderster Front zu entwickeln.